

VICTOR QUIA VICTIMA

Der Prophet spricht:

„Die auf den Herrn hoffen, werden gewinnen eine neue Tapferkeit. Es werden ihnen Schwingen wachsen gleich den Adlern. Sie werden laufen: unangestrengt. Sie werden wandern: unermüdbar.“ (Is. 40, 31)



Zum frommen Andenken!

JOSEF WACHENDORF

Priester der Diözese Aachen

Geboren zu Aachen am 21. April 1916 als jüngstes Kind des Kaufmanns Hubert Wachendorf und seiner Ehefrau Gertrud, geb. Heiligens, zum Priester geweiht zu Aachen am 21. Dez. 1940, vollendet im Opfertod als Sanitätssoldat bei Bromberg in Westpreußen allzu früh, wie uns scheinen möchte. Aber wir wissen, daß Gottes Liebe und Weisheit ihm die Lebensbahn bestimmt und zugemessen hat — Er ist sie gelaufen, froh und unbeschwert, durch Leid und ernste Prüfung, durch Glück und sonnenhelle Tage, unangestrengt und unermüdbar, eilig, als hätte er gehat, wie wenig Zeit ihm der Herr für dies Leben verstattet hatte, immer bereit, zu streben in die helle Weite des schönen, starken, vollen Lebens, geleitet und gelockt von der unendlichen, strahlenden Kraft und Fülle des Lebens Gottes. Seine Kindheit fiel in ernste Notjahre, seinen Vater hatte er gar nicht gekannt — er starb an schwerer Verwundung im Herbst 1916. Früh schon half und sorgte er daheim mit. In der Jugendgemeinschaft des Neudeutschen Bundes

konnten seine Anlagen sich vielseitig entfalten, klären und festigen, fand er mit Gleichstrebenden den Zugang zu den hohen Idealen eines natürlich-edlen und übernatürlich geadelten Lebens. erkannte er die Berufung zum ungeteilten Dienst des Herrn.

In der strengen Schule scholastischer Philosophie und Theologie zu St. Georgen gewann er die sichere Grundlage für sein Denken und die Klarheit des Blickes für die Fragen der Zeit. Seine sonnig-frohe, ungerungene Natürlichkeit und die Geradheit seines Wesens hat er nie verloren. Das gewann ihm damals und überall die Herzen der Menschen, und es erblickte ihm in seltenem Maße eine beglückende Freundschaft mit vielen edlen Freunden und Gefährten, die in gegenseitigem Geben und Nehmen sein Leben so reich und fruchtbar machen sollte.

Schon als Junge zum tapferen Zeugnis für Christus berufen, hatte der Herr ihn sich ausersuchen zum mannhaften Bekenntnis vor den ungerechten Richtern einer bösen Zeit. Ungebrochen bestand er die Probe, kehrte aus Gefängnis und Verhören der Gestapo gehärtet aber nicht verbogen zurück.

Am Fest des hl. Apostels Thomas 1940 empfing sein Leben und Streben in hl. Priesterweihe das Siegel sakramentaler Beglaubigung, Heiligung und Sendung. Ein kurzes, glückliches, unvergeßliches Jahr priesterlichen Wirkens war ihm vergönnt in Frohngau in der Eifel. Dann wurde er nach drei weiteren Monaten der Seelsorgsarbeit in der St. Josephs-Gemeinde in Viersen zum Heeresdienst eingezogen und diente nun in selbstverständlicher Treue den verwundeten Kameraden an der Ostfront. Nach eigener schwerer Verwundung noch nicht genesen, kam er im Herbst 1944 wieder an die Front, „um auf diesem kriegerischen Marsch dem Herrn näher zu kommen — denn er ist

das heimliche Ziel, freilich nur den Seinen erkennbar.“

An dieses Ziel führte ihn Gottes starke, gütige Hand früher, als wir ahnten. Im Opfer seines jungen Priesterlebens vollendete sich sein Wesen zur letzten Erfüllung.

Ein Wanderer zwischen den beiden Welten war er, zwischen dieser Welt mit ihrer Schönheit und ihren zahllosen Kostbarkeiten, die sein Herz aufzuspüren und zu kosten verstand, mit ihren Liedern und Dichtern, ihren Farben, Wäldern, Bergen und Blumen, mit allem Edlen, was ein Menschenherz zu erfüllen vermag, und jener anderen, überirdischen, unvergänglichen, deren er im Glauben immer mehr inne wurde, je tiefer er in den Monaten der Haft und später in den Schrecken des Krieges die Fragwürdigkeit alles Diesseitigen erkannte.

So ist er einen weiten Weg gegangen aus jener Zeit, da er den Seinen dahalm der Sonnenschein, da er den Freunden der immerfrohe Gefährte war, bis in jene Stunde, in der er, mit Christus vereint sein priesterliches Opfer vollendend, das irdische Leben hochgemut hinstenkte für uns, die er so sehr liebt — bewusstes, vollbejahtes Opfer der Liebe und Sühne.

Nun ruht er geborgen an Gottes Herz, nun wohnt er im strahlenden Licht. Aber auch in den Herzen seiner Lieben, der Mutter, der Geschwister, der Verwandten, der Freunde lebt er, und unsere Liebe geleitet ihn betend an Gottes Thron.

Er starb für uns — er lebt bei Gott,
immer bleibt er unser!

VIVAS IN PACE!

Druck: Fritz Ecken, Waldniel